



**Jürgen van Oorschot (Hg.)
Andreas Wagner (Hg.)**

Anthropologie(n) des Alten Testaments
(Veröffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft
für Theologie, 42)

Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt 2015
301 S., 48,00 €
ISBN 978-3-374-04092-6

Bernhard Klinger (2017)

Im Mai 2014 fand in Wittenberg eine Fachtagung der Projektgruppe »Anthropologie des Alten Testaments« der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh) statt. Der vorliegende Sammelband mit insgesamt 14 Beiträgen spiegelt das Ergebnis des Auftaktgespräches wider und verdeutlicht, wie vielstimmig und breit gefächert die Gesprächspartner sich der Frage nach der Anthropologie oder den Anthropologien des Alten Testaments stellen. Zudem lassen die Beiträge stets die Spannung erkennen, die besteht zwischen einer anthropologischen (im Sinne von sozial- bzw. kulturanthropologischen) Lektüre der alttestamentlichen Texte und einer Lektüre, die gewissermaßen anthropologische Aussagen aus den Texten „exzerpiert“ [vgl. 159].

Der den Sammelband einleitende Beitrag von *Andreas Wagner (Anthropologie(n) des Alten Testaments im 21. Jahrhundert [11-21])* versucht, die Thematik, der sich Forschungsgruppe stellt, in einem breiten Kontext zu verorten. Er eröffnet gewissermaßen die Weite und Breite des Horizontes, in den die Frage nach der bzw. den Anthropologie(n) generell gestellt ist.

Den ersten Schritt vom Allgemeinen hin zum Spezifischen geht *Ernst-Joachim Waschke (Grundlagen einer theologischen Anthropologie des Alten Testaments [23-39])*, der die aktuellen Bezüge der Fragestellung betont und auf die „Spannung zwischen historischem Befund und theologischer Wertung“ [25] verweist. Überspitzt formuliert sieht Waschke nämlich die Gefahr, dass im Zusammenhang mit der Frage nach dem Menschen in biblischen Texten auch Aussagen für begründet angesehen werden, die man auch ohne biblisches Fundament für richtig halten würde [vgl. 26]. Dieser Gefahr könne vor allem die Exegese entgegentreten durch den „Diskurs mit

den anderen Fächern der Theologie“ [39]. Damit ist der programmatische Auftakt gegeben für die diskursive Auseinandersetzung, die sich in den nachfolgenden Beiträgen widerspiegelt.

Der erste Abschnitt der Beiträge widmet sich dem Themenfeld „**Seele – Person**“ und lässt deutlich werden, dass die im biblischen und altorientalischen Kontext verwendeten Begriffe für die Rede vom Menschen nicht unbedingt „1:1“ anschlussfähig sein müssen an die Begrifflichkeiten der Moderne. Zudem wird ersichtlich, wie unterschiedliche Bedeutungsräume das jeweilige Menschenbild prägen können. Zu diesem ersten Abschnitt gehören diese Beiträge:

- *Bernd Janowski*, Das Herz – Ein Beziehungsorgan. Zum Personverständnis des Alten Testaments [43-64]
- *Christian Frevel*, Person – Identität – Selbst. Eine Problemanzeige aus alttestamentlicher Perspektive [65-89]
- *Michaela Bauks*, Neuere Forschungen zum altorientalischen »Seele«Begriff am Beispiel der Anthropologien [91-116]. *Etwas verwirrend bei diesem Beitrag ist der Titel: Denn im Inhaltsverzeichnis [7] endet dieser mit „Anthropologien“, während beim Beitrag selbst [91] die Überschrift mit „Anthropogonien“ endet. Letzteres ist aber die faktisch richtige Betitelung!*
- *Jürgen van Oorschot*, Lost in Translation, Regain by Exegesis. $\psi\upsilon\chi$ in alttestamentlicher Verwendung und Funktion [117-131]

Im zweiten Abschnitt unter der Überschrift „**Anthropologie einzelner Texte und Textbereiche**“ wird die Vielschichtigkeit, wie das Alte Testament vom Menschen „spricht“, konkret vorgestellt:

- *Annette Schellenberg*, »Ein beschwichtigender Geruch für JHWH«. Zur Rolle der Sinne im Kult (nach den priesterlichen Texten) [135-158]
- *Joachim Schaper*, Schriftkultur und Orthodoxie. Anthropologische Beobachtungen zu einem theologischen Thema anhand des Alten Testaments [159-168]
- *Judith Gärtner*, Der Andere und der Fremde. Überlegungen zu einer spätprophetischen Anthropologie am Beispiel von Jes 56,1-7.8 [171-185]
- *Irmtraud Fischer*, Zur Arbeit erschaffen. Zur Arbeitsteilung nach Intersektionalitätskriterien in Alt-Israel [187-202]
- *Thomas Wagner*, Von der Sehnsucht des Menschen nach Göttlichkeit. Natürliche Sterblichkeit als Thema der alttestamentlichen Weisheit [203-219]
- *Uta Schmidt*, Anthropologie, Körper und Macht in Dan 2 [221-238]

Der dritte und letzte Abschnitt ist überschrieben mit „**Konzeptionelles**“ und erweitert gewissermaßen den Bezugsrahmen der grundgelegten Fragestellung auf Bilder als Symbolsysteme und auf erzählende Texte, wodurch Texte in den Blick kommen, die

man auf den ersten Blick vielleicht weniger als antwort-relevant betrachten würde. Zu diesem letzten Abschnitt zählen:

- *Thomas Staubli*, Ikonographische Quellen als Grundlagenmaterial für die Rekonstruktion anthropologischer Themen der Südlevante [241-264]
- *Andrea Beyer*, Vom Menschen erzählen. Implizite und explizite anthropologische Aspekte in narrativen Texten [265-277]

Unbedingt hervorzuheben ist die umfangreiche **Auswahlbibliographie** [279-301].

Es sind anregende, inspirierende Beiträge, die in diesem Sammelband veröffentlicht wurden. Sie lassen deutlich werden, dass manche, im Kontext der biblischen Rede vom Menschen gebrauchte Argumentation zwar grundsätzlich richtig sein mag, aber, sobald sie in die Vielstimmigkeit der alttestamentlichen Texte hineingestellt ist, nuanciert zu verwenden ist oder möglicherweise sogar einer Ergänzung bedarf.

Zitierweise: Bernhard Klinger. Rezension zu: *Jürgen van Oorschot. Anthropologie(n) des Alten Testaments. Leipzig 2015*
in: bbs 10.2017 http://www.biblische-buecherschau.de/2017/Oorschot_Anthropologien.pdf